

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 12

Rubrik: Die Sagen vom wilden Mannli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

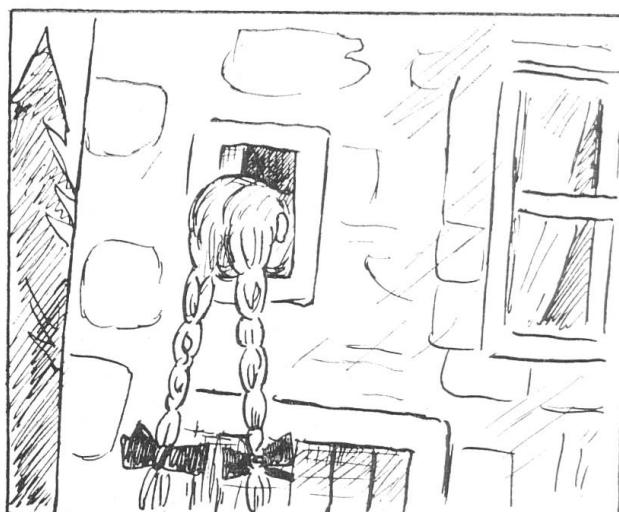
Die Sagen vom wilden Mannli

9

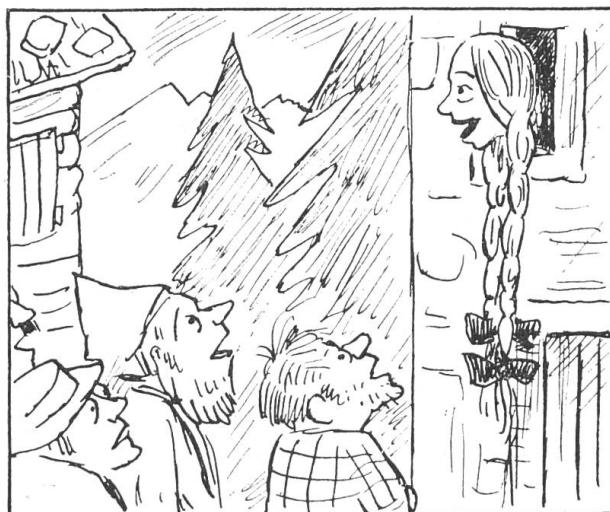
EIN BILDERBOGEN FÜR KINDER VON EMIL MEDARDUS



Das Töchterlein des Gemeindepräsidenten war sehr neugierig. Ob etwas zu sehen war oder nicht, immer streckte es den Kopf durch das kleine Fenster seines Zimmers.



Einmal, als es den Kopf wieder zurückziehen wollte, gelang ihm das nicht. Er blieb stecken, was es auch anstellte, um ihn wieder herauszubekommen.



Da schrie das Mädchen so laut um Hilfe, dass das halbe Dorf zusammenlief.



Jeder wollte besser wissen als der andere, was zu machen sei. Aber der Kopf blieb stecken.



Plötzlich stand das wilde Mannli unter den Dörflern. Als man es um Rat fragte, sagte es: «Bringt mir eine Axt. Man muss dem Mädchen den Kopf abschlagen.»



Als das Mädchen das hörte, zog es vor Schreck den Kopf blitzschnell zurück und war befreit. Das ganze Dorf lachte, am lauesten das wilde Mannli.